

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erste Ausgabe
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Anzeiger-Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 A 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 A 25 &



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

68 Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Donnerstag den 14. Juni 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, den 13. Juni.

Östlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In starken Feuerwellen bekämpften sich die Artillerie an Pflanzhöfen und südlich der Douve.
Schliff von Wagneton kam mittags ein englischer in unserer Vernichtungsfeuer nur an wenigen aus den Gräben. Die vorbereiteten Sturmwellen in unserer zusammengefassten Artillerie und unterirdischen unter Verlusten zurück. Abends Scheitern in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer.

Schiff der Straße Arras—Lens lag morgens bei Wirkung Feuer auf unseren Stellungen. Starke Kräfte, die auf dem Nordufer des Schelfs angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden kraftvollem Gegenstoß geworfen. In nachfolgenden heftigen Handgranatenkämpfen engten unsere Stoß eine noch verbliebene Einbruchsstelle ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
In einzelnen Abschnitten der Westfront, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhaftes Feuer.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Neues.
Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz
Mazedonischen Front
größeren Kampfschancen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

bedeutende Erfolge der U-Boote

Wien, 12. Juni. Amtlich. 1. Vor dem Ausbruch des englischen Kanals und im Atlantischen wurden neuerdings von unseren U-Booten u. a. gefangen: Der englische bewaffnete Dampfer „Clan Murray“ 6500 Tonnen Weizen, 3 Offiziere des Dampfers wurden gefangen genommen; ein großer englischer Dampfer unbekannter Namens. Durch weitere Verluste gingen u. a. verloren: 9000 Fässer Mehl, 10.000 Sach Waare nach Frankreich und weit über 500 Tonnen Weizen.

Unsere U-Boote im Mittelmeer versenkten neuerdings 7 englische Dampfer und 10 italienische Segler insgesamt 33.370 Tonnen. Es waren: Der bewaffnete Dampfer „Don Diego“ (3632), mit Schiffsarzt von nach Alexandrien, „Ampleforth“ (3873), mit von Cardiff nach Malta, „Manchester Trader“ (3744), mit 5700 Tonnen Weizen von Livorno, der Dampfer „Amara“ (5317) mit ununter Ladung von Kalkutta nach Marseille und das Dampfschiff „Dover Castle“ (8271), das mit zwei Dampfern der Union-Castle-Linie in einem mit zwei Seglern geleiteten Konvoi fuhr. Die versenkten italienischen Segler waren: „Debonaria Maria Antonia“, „Bionda“, „Rosina“, „Ratale Mosco“, „San Antonio“, „Diego Russo“, „Angelo Padre“, „Luigi“, „Giuseppe“ und „Rosa“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 12. Juni. Meldung der Agence Havas.) Spanisches Torpedoboot land heute früh in der Nähe von Cadix das deutsche U-Boot U 52, dessen durch einen Kanonenschuß beschädigt waren. Die von 20 Mann und das U-Boot wurden in den von Cadix eingeschleppt. Es darf mit den Schiffen Centralmächte, die im Hafen Zuflucht gesucht haben, in Verbindung treten. Da die Ausbesserungen mehr Tage dauern werden, wird das Schiff interniert.

Unverhörte Kraftanstrengung in Flandern.
Nach Meldungen über Holland kann kein Zweifel bestehen, daß die Engländer auch bei Wint. die Absicht hatten, durchzustossen. Den Belgier hatte man allerlei erzählt von der „Rache für die Belgier“, die nunmehr andrehen es blieb aber dabei. Die Vorbereitungen über alles bisher Dagewesene. Die Linie Boulogne—St. Omer—Hazebrouck—Bailleul war seit 14 durch Munitionstransporte gänzlich besetzt. Der Verkehr zwischen Paris und Calais die Kazzette im Hinterlande wurden ausgenommen. Belgische Kazzette für britische Verbündete beschaffen. Da man wußte, daß die Räuber- und Nachkommen aus Australien, die

„Mazars“, die „Eise abbeigen“
so betrieb man unter diesen überfälligen eine gewaltige Stimmungsmacherei, beifachte die But dieser Mannschaften in nicht wiederzuerwartender Art auf. Sehr viel erwartete man von den Mannschaften, die im Dezember vorigen Jahres Schiffe der Fabrik bestellt wurden. Das ist amerikanisch, doch die Engländer sind stolz dem amerikanischen „Erfinder“ die Reue zu haben. Ein Broch ist wegen des Patent-

diebstahls im Gange. Man berichtet ferner, daß in

Tanks und Panzerautos
auf das erste Reichen zum Vorgehen warteten. Die Deutschen wollten es aber anders. In den Kämpfen um Meppen fielen sehr geschätzte Führer auf englischer Seite. Daß man an die Offiziere Höchstansprüche gestellt hatte, läßt sich aus einem Briefe sehen, der Anfangs Juli aus Le Havre hier eintraf. Es heißt darin: „Die jungen englischen Offiziere sprechen ohne Scheu von ihrem baldigen Tode auf dem Schlachtfeld. Sie halten einen großen Erfolg nur dann für möglich, wenn sie selbst ihr Leben zum Opfer bringen.“

Der österreichische Kriegsbericht

Wien, 13. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Wie aus den jüngsten Feindberichten hervorgeht, es abermals die Italiener seitens der feindlichen Kräfte nicht zu machtvoller Entlastung gelangen läßt. So vermochte auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden der Gegner gestern erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufnehmen, die er zuerst im Gebirgs-Gebiet und nach Mitternacht nach gegen den Monte Torno und die Grenzüberwachte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er erlitt — namentlich am Nordflügel — sehr schwere Verluste. Bei der Sponzo-Armee stellenweise lebhafterer Gefechtskampf.

Der Chef des Generalstabes.
Wien, 13. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Östlicher u. südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Wie aus den jüngsten Feindberichten hervorgeht, es abermals die Italiener seitens der feindlichen Kräfte nicht zu machtvollen Entlastung kommen läßt. So vermochte auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden der Gegner gestern erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufnehmen, die zuerst im Gebirgs-Gebiet und nach Mitternacht auch gegen den Monte Torno und die Grenzüberwachte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er erlitt namentlich am Nordflügel seiner Angriffsgruppe sehr schwere Verluste.

Bei der Sponzo-Armee stellenweise lebhafterer Gefechtskampf.

Der Chef des Generalstabes.

Die Schlacht im Hochland Sieben Gemeinden

Wien, 12. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der große Infanterieangriff der Italiener, der am 10. Juni auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ins Rollen kam, war auf das Sorgfältigste sowohl durch technische Vorarbeiten, als auch durch Bereitstellung sehr starker Kräfte, einer bedeutenden Artillerie und außerordentlich vieler Minenwerfer vorbereitet. Der Hauptstoß des Angriffs richtete sich gegen das dritte Korps. Um 5 Uhr früh begann an der ganzen Front der Steier die italienische Artillerie ihre Arbeit. Sie richtete ihr Feuer sowohl auf die Marschlinien und Reservierungen, als auch gegen unsere Kampfstellungen selbst. Die in den Tälern verlaufenden Anmarschlinien trachtete sie durch Vergasung ungangbar zu machen. In dieses gegen unsere Gräben gerichtete Artilleriefeuer griffen die Minenwerfer mit ununterbrochener Festigkeit ein. Neun Stunden lang tobte dieser Feuerkampf. Dann gab die Explosion von zwei seit langem vom Feinde vorbereiteten Minen der italienischen Infanterie das Zeichen zum Ansturm, dessen Wucht sich gegen die von den vorübergehenden Junitätskampfen bekannten Punkte Popozzi-Monte, Gampgoletti-Horn-Monte, Gebio und gegen die Alta-Sperre richtete. In mehreren Wellen gegliedert, brach zwischen 8 und 4 Uhr nachmittags die feindliche Infanterie aus ihren Gräben vor. Im selben Augenblick setzte mit automatischer Sicherheit das Sperrfeuer unserer vorzüglich geleiteten Artillerie ein. Die meisten italienischen Angriffe blieben schon unter diesem Granathagel liegen oder wurden durch Infanterie- oder Maschinengewehrfeuer zurückgeschlagen. Nur einzelnen wenigen Abteilungen des Feindes gelang es, über die zerstörten Hindernisse hinweg an unsere gänzlich eingeebneten Gräben heranzukommen. Hier aber bereiteten die herangeleiteten Reserven mit Bajonett und Handgranaten ihnen einen sehr heißen Empfang, so daß sie nach erbittertem Handgemenge wieder zurückzogen. Bei diesem Sturmloos zeichnete sich das Steirische Schützenregiment Nr. 3 besonders aus. An allen Stellen, wo die Weissen angriffen, wurden sie reiflos abgewiesen; nur im Bereiche einer Kompanie

war zur Wachtzeit der Kampf noch nicht abgeschlossen. Die Sprengung der beiden Minen der italienischen Infanterie, die eine Gasse zu unseren Linien bahnen sollte, mißlang vollkommen. Ueberdies fügte der Feind dadurch nicht uns, sondern sich selbst bedeutende Verluste zu. — Der erste Tag des italienischen Vorstoßes auf das historisch gewordene Kampfgebiet der Sieben Gemeinden endete dank der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Truppe und dem vorzüglichen Zusammenarbeiten von Infanterie und Artillerie mit einem vollen Mißerfolg des Feindes. Die Steirer werden sich die Ueberzeugung gebildet haben, daß diese Front für Entlastungsoperationen nicht geeignet ist.

Der türkische Bericht

Wien, 12. Juni. Amtlich. Heeresbericht.
Kaukasusfront: In einigen Abschnitten wurde feindliche Patrouillen- und Erkundertätigkeit beobachtet. An einer Stelle wurde ein Versuch des Feindes, mit etwa zwei Kompanien einen Ueberfall gegen unsere Vorposten zu machen, durch Bomben und Infanteriefeuer abgewiesen. An der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Ein Schurkenstreich der Entente in Griechenland

Wien, 12. Juni. Havasmeldung. Konstantinopel.
Konstantin hat zu Gunsten seines Sohnes Prinz Alexander abgedankt.

Wien, 13. Juni. Havasmeldung. In Rom verlangte der Oberkommissar der Alliierten Jonnart vom Ministerpräsidenten namens der Schumacher, die Abdankung des Königs und Bezeichnung eines Nachfolgers unter Ausschluss des Thronfolgers. Nach einem Brief, den der König am 12. Juni an den Oberkommissar geschickt hatte, in dem er sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen des Oberkommissars hatten Befehl, nicht zu landen, ehe der Entschluß des Königs bekannt ist. Die Ruhe wurde nicht gestört.

In den letzten Tagen hat die Entente ganz besondere Anstrengungen gemacht, um die Abkündigung der Neutralen, und insbesondere Griechenlands, zu vollenden. Die Vorgänge in Griechenland, die in der Entsendung eines besonderen Bevollmächtigten der Entente nach Griechenland, als Tyrann des Landes, gipfelten, haben, wenn Havas die Wahrheit meldet, zur Abdankung des griechischen Königs geführt, der nun schon drei Jahre lang ein stilles Heldentum trägt. Die Lage in Griechenland läßt sich zurzeit noch nicht ganz übersehen. Es liegen noch folgende Meldungen vor:

Befreiung des Epirus durch die Italiener.
Rotterdam, 12. Juni. Wie der „Nieuw Rotterdamsche Courant“ berichtet, gibt „Daily Telegraph“ die Meldung der Athener Presse wieder, wonach die italienischen Truppen, die Janina besetzten, den griechischen Zivilbehörden und der Garnison befohlen hätten, die Stadt binnen einer Viertelstunde zu verlassen. Die italienischen Truppen rückten südwärts weiter, um Preveza und den Rest von Epirus zu besetzen.

Aus gleicher Quelle wird gemeldet, es laufen Gerüchte um, daß Truppentransportschiffe der Alliierten im Golfe von Korinth angekommen seien. Truppen seien in Itsea gelandet worden.

Weitere Einzelheiten.

Wien, 13. Juni. (Ausführliche Fassung.)
Am Montag vormittag hatte der Oberkommissar Jonnart mit dem Ministerpräsidenten Jaimis eine Unterredung, in der er von ihm im Namen der Schumacher die Abdankung des Königs und die Bezeichnung eines Nachfolgers unter Ausschluss des Thronfolgers verlangte. Jaimis erkannte die Aneignung der Mächte an, deren einziges Ziel die Wiederherstellung der Einheit Griechenlands auf Grund der Verfassung sei, erwiderte aber Jonnart, daß der Entschluß vom König erst abends nach dem Zusammentritt des Kronrates, bestehend aus dem ehemaligen Ministerpräsidenten, gefaßt werden könne. Trotz der Heftigkeit gewisser Agitatoren wurde die Ruhe in den Straßen Athens nicht gestört. Nachdem Jaimis Jonnart einen Brief mit der Annahme der Abdankung überreicht hatte, sprach der ehemalige König die Absicht aus, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen, die zur Verfügung des Oberkommissars der Mächte standen, erhielten den Befehl, nicht zu landen, bevor der Entschluß des Königs bekannt ist.

Wien, 13. Juni. Der Ministerpräsident gab dem Oberkommissar Jonnart die Antwort der Krone in folgendem Brief zur Kenntnis:

Herr Oberkommissar!
Nachdem Frankreich, Rußland und Großbritannien durch die gestrige Note die Abdankung des Königs Konstantin und die Bezeichnung seines Nachfolgers forderten, hat der unterzeichnete Ministerpräsident und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Ebre, Ew. Exzellenz zur Kenntnis zu bringen, daß Ew. Majestät, wiewohl immer auf das Wohlergehen Griechenlands bedacht, beschloß, Griechenland mit dem Kronprinzen zu verlassen.

გეგ. ზაინი: 8.

Ein gefährliches Erbe.

Und um die Königs-Politik dreht es sich doch.

Alexander, wie mag es dir gehen? Wird dein Willen des Bießerbundes zu widerstehen vermögen? Wer in der Welt Wert auf die Selbstbestimmung der kleinen Völker legt, wird dir von Herzen Glück zu diesem Bießerwerb wünschen. Gewarten, daß du zu Erfolg habest, kann man nicht; man kann nur hoffen!

Die Musikant dñiert werden soll.

Wie Rußland dāpiert werden soll.

Ohne Annexionen, ja wohl, aber die Rücknahme Elsaß-Lothringens ist keine Annexion:

Auf diese bereits seit einigen Wochen verbreitete Auffassung ist die englische Antwort an Rußland abgestimmt. Sie lautet:

stimmt die englische Regierung von Herzen zu.
Sie ist in den Krieg nicht als in einen Eroberungskrieg ein-
getreten, und sie hat, bis zum heutigen Tage, nicht

• • •

Die Antwort war übrigens gerade in diesem Augenblicke einigermassen überflüssig. Wenn England neue Heeresmassen nach Frankreich schleppt, dann will es offenbar Zeit gewinnen. Bei Rußland aber ist das heute sehr einfach; denn es weiß in Rußland ja heute niemand, wer morgen noch im Ministerium sitzt und etwas zu sagen hat.

Vertrauen bis zur neuen Ernte unberührt.

Die beiden ersten Zeilen sind mit dem Namen des Kunden und der Rechnungsnummer zu füllen.

An Speisefactoren sind zur Versorgung der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung mit 5 Pfund wöchentlich bis gegen Mitte Juli, wo auf ein volles Einsetzen der neuen Futtermittel zu hoffen ist, noch etwa 12 Millionen Gentner nötig. Nach dem im Frühjahr aufgestellter Vergleichen war mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese Menge vorhanden sein würde.

den Orten nicht aufrecht erhalten werden können, und es hat Mehlerlei geliefert werden müssen. Mit dem weiteren Einwinden des Herbstes der alten Vorräte wird die Aufrechterhaltung der bisherigen Kartoffelration auch in den übrigen Bezirken vielfach nicht mehr möglich sein. An dem Grundsatz, daß für fehlende Kartoffeln Mehl oder Brot zu liefern ist, wird festgehalten werden, die Lage der Brotgetreidebesände macht es aber nötig, die Erntemenge von ¹⁸⁴⁶ 1847 in bemessen.

*§ Weisenheim, 14. Juni. Herr Beigeordnete Rr.

* **§ Seifenheim**, 14. Juni. Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Ehrhard wurde gestern durch Herrn Landrat Geheimrat Wagner die Rote Kreuz-Medaille III. Klasse überreicht. Der Ausgezeichnete ist leitender Arzt des hiesigen Vereinslazarettes.

*S Geisenheim, 14. Juni. Der Kgl. Landrat hat die diesjährigen Sommerferien der Volksschulen festgesetzt, wie folgt: für Geisenheim vom 21. Juli bis einschließlich 20. August, für Johannisberg vom 22. Juli bis einschließlich 15. August.

K. A. Geisenheim, 14. Juni. Die Beschaffung des Saatgutes an Hülsenfrüchten jeder Art gelang dem Kreis auschluß zum Theil erst nach Ueberwindung größerer Schwierigkeiten. Die außerordentliche Knappheit an Saatgut die sich in diesem Frühjahr bereits geltend machte, wird vermutlich im nächsten Jahre noch stärker hervortreten. Es kann deshalb allen Landwirten und Gartenbesitzern nur dringend empfohlen werden, in diesem Jahre aus der eigenen Ernte hinreichend Saatgut zurückzuhalten. Abgesehen von der Schwierigkeit der Beschaffung an sich wird wahrscheinlich auch mit einer erheblichen Steigerung der Saatgutpreise gerechnet werden müssen.

KA Weidenheim, 14. Juni. In den omtlicden
Blättern ist fürlich die Bezirksanordnung über die Erfas-
fung von Eiern, die untern 15. d. Mts. von dem Herrn
Regierungspräsidenten erlassen worden ist, nebst der zuge-
hörigen Anordnung des Kreisauschusses veröffentlicht worden.
Eine von der Bezirksstelle für Eier veranlagte Erörterung

△ Erzisenherstellung- und Vertriebsgesellschaft. In
her erfolgte die Auswahl der zur Erzenherstellung
anzugehenden Betriebe nach ihrer Größe. Eine neue
besatzverordnung wählt den Weg des engeren Zusam-
schlusses der gesamten Industrie zu einer Herstellungs-
und Vertriebsgesellschaft, die unter anderem auch den
verfolgt, die kleineren, jetzt völlig stillgelegenden und
daher im Wettbewerb um so mehr demoralisirten Betrie-
vor völliger Zugrundelegung zu schützen. Es ermächtigt
Nichtstanzler, eine solche wirtschaftliche Vereinigung
Fabriken auch gegen deren Willen vorzunehmen, was
Folgeb der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaft
setzen. Was nun gleichzeitig auf den Erfolg der
satzverordnung gesehen ist.

△ Vom Wetter unserer für die diesjährige Getreideernte so wichtigen, ja entscheidenden Wochen, gibt der dortige Landwirtschaftsrat folgenden Ueberblick: In der ersten Woche war das Wetter in Deutschland wiederum heiss und bliesend trocken, heiter und in den Tagesstunden warm. Am Anfang gingen nur noch nordöstlich der Oder zahlreich an verschiedenen Orten von Gosselschauern heftige Gewitter nieder.

△ Keine Beschlagnahme der Eßkammer. Die aus Frankfurt am Main verbreitete Nachricht, wonach die Reichsstelle der Kammer und der Eßkammer

Beischloßstelle für Gemüse und Obst die gesamte Obsternte zu verfahren, die Beschlagnahmen beschaffen, ist nach einer Erklärung der Reichsregierung nicht zureichend. Eine solche Maßnahme kann nur als äußerliches Vorwandmittel für den Fall in Betracht kommen, daß es nicht gelingen sollte, das für die Beschaffung erforderliche Obst im Wege von Diebstahl zu beschaffen. — Auf jeden Fall muß eine Beschaffung der Waren werden, daß bei den Produzenten für Klarheit der Verhältnisse wird, damit nicht wieder unter dem Druck der Warenbeschaffung über Obstbeschlagnahme gutes Obst massenweise an fremde Händler verschleudert wird, die dann damit nachher einen hundertprozentigen Gewinn machen.

× **Vingen**, 11. Juni. Hier fand heute die Weinversteigerung von Frau Carl Erne Ww., Weingärtlerin in Vingen a. Rh. statt. Ausgeboten wurden 1 Halbstück 1916er naturreine Weißweine eigenes Bach, darunter seine Natur-Riesling-Auslesen aus den Weinbergen der Versteigerin im Schwächerchen, Mainingerweg, Remig. Berg, Eifel und Scharlachberg. Für die 1200 Liter wurde bis zu 7200, 7760, 8000, 8200, 10 48/-, 11 780 und 12 000 M. erzielt. Es brachten 2 Halbstück Odenheimer R. 3030, Hedenmühle 3110 M., 1 Halbstück Remig. Berg 3880, 9 Halbstück Vinger Rokusweg 3420, 3 Halbstück Mittelpfad 3370, Ohligberg 3260, Mainingerweg 3600, Schwächerchen 4000, Mainingerweg Rsteling 5240 M., 2 Halbstück Büdesheimer Scharlachspätle 5890, Desgl. Riesling Auslese 8030 M. Insgesamt stellte sich das Stück 1916er auf 8233 M. Das gesamte Erlös betrug 57 770 M. ohne Kasser.

× **Vom Hundsrück**, 12. Juni. Ueber einen feindlichen Fliegerangriff teilt die „Hochwald Zeitung“ in Nr. 45 vom 5. Juni folgendes mit: Wer hätte gedacht, daß auch der Hochwald von feindlichen Fliegern heimgesucht wurde. Verschiedene Nacht gegen 1 Uhr wurden die Einwohner von Hermesleil und anliegenden Ortschaften, besonders die Gutsenburg durch eine gewaltige Detonation aus dem Schlaf aufgeschreckt. In der Nähe von Gutsenburg fielen auf dem Felde mehrere Bomben ab. Ob sich die Flieger über der Gutsenburg aufhält, ist nicht bekannt. Die Flieger haben sich in der Gegend der Gutsenburg aufgeführt. Die Flieger haben sich in der Gegend der Gutsenburg aufgeführt. Die Flieger haben sich in der Gegend der Gutsenburg aufgeführt.

Bei den Wüsten-schweftern.

ein freundlich aufgenommener Gast

so den Chirurgen des Neuföllner

Ähere franken Geldgrauen geben auf d

Mehl, Zucker und Eierlarve

Wests von der großen Heerstraße, fern

ersten Kaiserwertherinnen kamen
dann das der amerikanische Prose

deutsche Soldatenschwester

our intelligence cannot meet

Inlerate haben in der
Geisenheimer Zeitung
den denkbar besten Erfolg.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a small dark spot near the top center. A dark horizontal strip is visible along the bottom edge, possibly indicating the binding or the edge of the book.

Elß-Lothringen 87% deutsch.

Es war deutsch, ist deutsch und will es bleiben.

Wilson und mit ihm die Minister der Verbündeten proklamierten das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, besonders der kleinen Völker. Die kleinen Völker sollen um ihre Meinung befragt werden. In diesem Sinne hat man jetzt z. B. bei Irland die althergebrachte des „Irish National Convention“ inszeniert, in dem die englischen Stimmen die Mehrheit haben. Zu dem Ende möchte man auch die Elß-Lothringer zu einer Abstimmung veranlassen.

Alle diese Leute, die da draußen in der Welt von Elß-Lothringen reden, haben sich offenbar um die wirklichen Verhältnisse gar nicht gekümmert.

Elß-Lothringen ist uralt deutscher Boden.

Dort wohnt einer der ältesten deutschen Volksstämme, der wegen seiner Willensstärke schon in uralter Zeit berühmte Stamm der Alemannen, jenes Stammes, den man auch heute in Frankreich noch als so gründlich deutsch ansieht, daß man alle Deutschen danach benennt. Die frevelhafte Wegnahme vor vier Jahrhunderten hat nichts an diesem deutschen Charakter geändert. Nur einige Troßköpfe, denen dieses und jenes nicht paßte, vor allem auch der französische Kulturbildung, hielten sich für Franzosen, selbst wenn sie Wetterle, Weiss, Blumenthal, Walz und hießen. Aber Franzosen waren sie deshalb noch lange nicht. Und das Volk erst recht nicht. Das Volk ist deutsch und will es bleiben. Der langjährige Führer der reichsständischen Zentrumspartei, Dr. Ricklin, hat es jetzt als Präsident der reichsständischen zweiten Kammer als direkte Antwort auf das Entente-Gerede lautestens ausgesprochen:

„Wir können nicht auseinandergehen, ohne dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß uns bald ein ehrenvoller Friede beschieden sein möge. Wir dürfen diesen Ruf nach Frieden laut und nachdrücklich erhalten lassen, da unser Land und seine Bevölkerung unter diesem Kriege Unfassliches zu leiden haben und immer offener wird, daß die Loslösung Elß-Lothringens vom Deutschen Reich unter den gegenwärtigen Kriegszuständen eine hervorragende Stelle einnimmt. Daher halten wir es für unsere Pflicht, zu erklären, daß das Elß-Lothringische Volk den Gedanken, daß es seinerseits dieses entehrende Unterwerfen fortgesetzt wird, mit aller Entschiedenheit zurückweist (beifolgendes Bravo) und nichts anderes erstrebt als in seiner unerschütterlichen Zugehörigkeit zum Deutschen Reich seine kulturelle, wirtschaftliche und staatsrechtliche Zukunft unter vollster Aufrechterhaltung seiner berechtigten Eigenart zu pflegen und zu fördern. (Beifolgendes Bravo) Die im Felde stehenden tapferen Söhne unseres Landes, unser Stolz und unsere Hoffnung kämpfen und sterben nicht nur um die Rettung und den Bestand des Deutschen Reiches. Sie haben noch ein eigenes besonderes Ziel. Sie kämpfen ihrem Heimatlande die Gleichberechtigung und Gleichstellung unter den deutschen Bundesstaaten und das deutsche Volk kann diesen tapferen Söhnen seinen Dank auf keine würdigere und edlere Weise ausdrücken, als daß es sie nach erlangtem Frieden als gleich- und vollberechtigte Staatsbürger in ihre Heimat zurückführen läßt. (Beifolgendes Bravo) Ihr Beifall bezeugt mir, daß ich Ihnen aus der Seele gesprochen habe. In diesem Sinne rufen wir: Elß-Lothringen, das Deutsche

Reich und der deutsche Kaiser, sie leben hoch, hoch!

Und der Präsident der reichsständischen ersten Kammer, der frühere reichsparteiliche Abg. Dr. Häfse I., sagte:

„Wir haben diesen Krieg nicht gewollt. Unser Elß-Lothringisches Volk hatte keinen dringenden Wunsch, als es möchte bleiben, wie es war; keine andere Überzeugung als die, daß das Volk unter dem Band des weiteren Festhaltens am Bestehenden zu finden sei. Wir hatten auch den Krieg 1870 nicht ersehnt. Wir sind aber damals durch einen völkerrechtlichen Friedensvertrag dem Deutschen Reich einverleibt worden. Dieser Friede ist ein völkerrechtlicher Akt, welcher endgültig Recht geschaffen und dauernd Elß-Lothringen mit dem Deutschen Reich verbunden hat. Wir haben unter der Regie desselben während 43 Jahre die Segnungen des Friedens genossen. Wir haben erfahren, was wir am Deutschen Reich haben. Es wäre Unrecht, dies nicht anerkennen zu wollen. Es ist nie so viel vom Nationalitätenprinzip geschrieben und geredet worden, wie heute. Die Nationalität hat ihre Grundlage in Sprache und Sprache. Die amtlichen Ermittlungen, die auf Volkszählungen beruhen, auf eigenen Augen der Bevölkerung, ergeben in Elß-Lothringen 87 Prozent deutschsprechende, 12 Prozent französischsprachige und ein Prozent fremdsprachige Einwohner. Wo das Nationalitätenprinzip hin gravitiert, zeigen diese Zahlen zur Genüge. Das Schicksal hat uns im Jahre 1871 wieder in Deutschland geführt. Wir sind mit ihm wirtschaftlich, ethnologisch und sprachlich eng verbunden. Wir sind von der Überzeugung durchdrungen, daß für Elß-Lothringen eine völkerrechtliche Friede nur im Verband mit dem Deutschen Reich, zu dem wir frei stehen, zu erbitten ist. (Beifolgendes Bravo) In dieser Überzeugung stehen wir heute auseinander.“

Aus aller Welt.

Ein russischer Kriegsgefangener als Mörder.

In dem ostpreussischen Orte Seeberg beschäftigte der Gastwirt Kuhlmeier einen russischen Kriegsgefangenen namens Kramnow. Dieser verfolgte die aus Schlesien stammende Dienstmagd Marie Klotz mit Liebesanträgen, er wurde aber abgewiesen. Als beide sich im Stalle befanden, um das Vieh zu füttern, zog der Russe plötzlich ein Messer hervor und schritt dem Mädchen die Kehle durch. Trotz des starken Blutverlustes schleppte sich die Überfallene noch bis zum Hausflur, wo sie zusammenbrach und nach wenigen Minuten starb. Der Mörder versuchte sich auf gleiche Weise zu töten. Allein die Messerlinge zerbrach, so daß er sich nur ungesfähliche Wunden beibringen konnte. Er wurde dann von Hausbewohnern überwältigt und später nach dem Militär-Lazarett in Döberitz gebracht.

3 Quadratmeter Waldbrand. Ein großer Waldbrand wütete an den Waldabhängen des Schiedtals an der Bulda. Durch das Feuer wurden fünf Quadratmeter wertvoller Tannenschonung vernichtet. Der angestrichelte Schaden ist sehr beträchtlich. Den Anstrengungen der herbeigeeilten Wehren gelang es, das Feuer einzudämmen. Es wird Brandstiftung angenommen.

Stillegung eines Kletterakts. Der Kletterer Georg Doreh, der lange Jahre hindurch bei einem Landwirt

in Albersheim am Rhein im Dienst gestanden, hat sein ganzes zusammengeparptes Vermögen von zehntausend Mark der Gemeinde Albersheim gestiftet. Die Gemeinde hat die hochherzige Geste angenommen und gedenkt die Zinsen für die Kranken des Ortes zu verwenden.

„Eine liebende Gattin.“ Die 25jährige Frau Richter in Kottbus hatte in einem Feldpostlager ihren Ehemann mit Strichschnitten an Hals und Rücken geschickt. Die Sendung erhielt ein Landsturmmann Richter, der bei der gleichen Adresse stand und der 14 Tage lang an Strichschnitten litt. Das Schicksal lag in Kottbus bei Frau mit 5 Jahren Kuchthaus.

Petroleumbohrungen oberhalb Hamburg. Im Kreise Stormarn in der Gegend von Eßlingen soll jetzt auch in Kreisen des Herzogtums Lauenburg, an den Grenzen Mecklenburgs, Bohrungen Petroleum vorgenommen werden. In der Gegend Büchen, Elben, Heseburg und Mülin wurden von Hamburger Firma bereits alle Bohrungen getrieben.

„De kann ganz bannig singen.“ In einem Dorf in der Nähe von Hannover wurde geschrieben: Eine Wanderung führte mich durch prächtigsten Grün stehenden Kartoffelfelder, plötzlich herrlich gesungene Melodien hörte, nur eine geschulte Stimme vortragen kann. Ein Krieger aus „Bar und Zimmermann“; nur die Schienen gar fremde. Ein des Weges kommender Bauernmann gab mir schnell des Rätsels Lösung: de kann ganz bannig singen, he hett in der Theater all jünger Komödie makt. — Das hatte dem wohl einst gefehlten französischen die Kartoffelhacke in die Hand gegeben.

Verurteilter Impfgegner. Der Oberlehrer Professor Dr. Molenaar in Königsberg wurde wegen Verletzung von Soldaten zum Ungehorsam zu drei Gefängnis verurteilt. Professor Molenaar ist ein schlossener Impfgegner und hatte in gedruckten Form, die er ins Feld sandte, die Soldaten des Blumes aufgefordert, sich der Zwangsimpfung zu weigern.

An Fischwurf gestorben. In Breitenfeld hattingen ist der Fabrikant Meckendorf nach dem Tode von Fischwurf, die als frische Ware verkauft war, gestorben. Sein 17jähriger Sohn, dem Genus der Wurf gleichfalls erkrankt war, starb sich auf dem Wege der Besserung.

Meine Neuigkeiten.

* Auf dem Bahnhof Jersitz explodierte ein Kesselwagen, wobei ein Mann getötet und zwei wurden.

* Der 16jährige Bauersohn Moos Wurm ist reit wurde durch den abgehenden Schuss eines Gewehres, das er von der Wand genommen, getötet und starb.

Druckmaschinen fertigt schnell Buchdruckerei

Am 13. 6. 17. sind zwei Bekanntmachungen betreffend „Beschlagnahme und Befreiung von rohen Reh, Rot-, Dam- und Gemswild-, Hunde-, Schweine- und Seehundfellen, von Walrothhäuten, Renn- und Glettschellen sowie von Leder daraus“, „Höchstpreise von Reh, Rot-, Dam-, Gemswild-, Hunde-, Schweine- und Seehundfellen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Gouvernement der Stellung Mainz.

Stellvertr. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Bekanntmachung.

Die Fleischkarten für die Zeit vom 11. 1. bis einschließlich 8. Juli 1917 werden am Freitag, d. 15. ds. Mts. Vormittags, ausgegeben wie folgt, von 8-9 Uhr für die Inhaber der Lebensmittelkarten Nr. 1-150, 391-530, 741-850, 9-10 „ 151-300, 531-660, 851-960, 10-11 „ 301-390, 661-740, 961-1024

Bei der Empfangnahme der Karten sind die alten Lebensmittelkarten vorzulegen.

Geisenheim, den 14. Juni 1917

Der Beigeordnete:

Kremer.

Bekanntmachung.

Der bestellte Kupferstempel ist morgen Vormittag auf hiesiger Bürgermeisterei in Empfang zu nehmen.

Geisenheim, den 14. Juni 1917.

Der Bürgermeister. J. B. Kremer, Beigeordneter

Bekanntmachung.

Das Futter auf Haidestüden bleibt vielfach unbezahlt. Die Futtermittel sind aber in der jetzigen Zeit dringend notwendig und es muß dafür Sorge getragen werden, daß nichts zu Grunde geht.

Die Besitzer von Haidestüden, welche das Futter selbst ernten wollen, werden ersucht ihre Stücke mit einem Erkennungszeichen zu versehen um Unbefugte vor dem Betreten zu warnen. Bei Stücken, welche nicht mit einem Warnungszeichen versehen sind, wird angenommen, daß das Futter auch von dritten Personen ohne vorherige Genehmigung genutzt werden kann.

Geisenheim, den 12. Juni 1917.

Der Bürgermeister

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. ds. Mts. Ausstellung der Kriegs-Familienunterstützung. Vormittags von 8 1/2-12 1/2 und nachmittags von 2-4 Uhr.

Für Einzahlungen ist die Stadtkasse an diesem Tage geschlossen.

Die Stadtkasse.

Einschränkung des Gasverbrauches.

Trotz des Hinweises auf den anhaltenden Kohlenmangel und dringender Ermahnung zu größter Sparsamkeit im Gasverbrauch ist seit dem Tage der ersten Bekanntmachung statt einer Abnahme des Verbrauches eine weitere Zunahme zu verzeichnen. — Die Folge davon war, daß bei der mangelnden Belieferung die vorhandenen Kohlenvorräte erheblich angegriffen werden mußten. Der zur Zeit vorhandene Bestand läßt eine Verringerung unter keinen Umständen zu. Die Verwaltung ist bemüht, Ersatz für die entzogenen Teilmengen herbeizubringen; jedoch läßt die neueste Mitteilung der Grubenverwaltung keinen Zweifel darüber bestehen, daß die z. Z. noch überlassenen Mengen aus Rücksicht auf die Anforderungen der Staatsbahnen und Armee-stellen weiter beschnitten werden.

Die Verwaltung hofft trotzdem von der stundenweisen Absperrung des Gasbezuges Abstand nehmen zu können, wenn alle Gasabnehmer den Ernst der Gasfrage einsehen und die Gasabnahme schnellstens auf das Allerschärfste einschränken.

Nur wenn von jedermann

allergrößte Sparsamkeit im Gasverbrauch geübt wird, läßt sich harte Zwangsmaßnahmen, wie sie in anderen Städten bereits notwendig wurden vermeiden.

Geisenheim a. Rh., den 11. Juni 1917.

Die Verwaltung des städtischen Gaswerks.

Mit Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung wird die hiesige Einwohnerschaft aufgefordert, beim Gasverbrauch die allergrößte Sparsamkeit zu üben, da sonst zu befürchten ist, daß in der nächsten Zeit die Gasabgabe zwangsweise eingeschränkt wird.

Geisenheim, den 13. Juni 1917.

Der Magistrat.

Kremer.

Kriegs-Trauerbildchen

Andenken an Gefallene

In verschiedenen Mustern vorrätig und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkeler Landstrasse 53b. — Telefon 123.

Elektrisch Licht!

Um bei der außerordentlich schwierigen Beschaffung von Installationsmaterialien anderherd den Bedarf feststellen und rechtzeitig decken zu können, bitten wir alle diejenigen, welche die Absicht haben, elektrisches Licht in ihre Wohnung einzuführen, uns dies bis spätestens Ende ds. Mts. ohne Verbindlichkeit mitzuteilen, worauf wir dann den Kunden in weitere Verhandlungen treten werden.

Wer mit der Anmeldung bis zum Herbst wartet, muß sich darauf gefaßt machen, daß er dann monatelang auf die Herstellung einer elektrischen Lichtanlage zu warten hat.

Rheingau Elektrizitätswerke A.-G.
Eltsville a. Rhein.

Von jetzt ab täglich
frische Kirschen und Erdbeeren

Zitronen und Johannisbeeren.
Neuer Blumenkohl, Carotten, Kohlrabi, Gurken, Rettige und Salat.

Täglich frischen Spargel.

Nochmal ein fest eingemachte Rüben

eingetroffen.

Dahena Bouillon-Würfel das Stück 4 Pfg.

G. Dillmann, Marktstr.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

auf der Winkeler Landstr.

Rüche, Mansarde sowie sonstigen Zubehör und Gartenanteil zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

Hotel, Restaurant, Café
Hotel zur Linde

Telefon Nr. 205.

Geflügelzuchtverein Mittel-Rheingau.

Zur Ergänzung der Briefkastenstationen wird die Militärverwaltung die Abgabe einiger Tauben (auch ohne Tauben) von der Sektion.

Ablieferung am nächsten Sonntag 4 Uhr Herrn H. Arnold. Die liche Verweigerung der Abgabe dürfte die Befreiung des ganzen Bestandes zur Folge haben.

Der Vorstand.

Arbeiter und Frauen

werden noch angenommen

Maschinenfabrik

Johannisberg.